

Im Halbe monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich 3.00 Mark, ...

Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Werden die 7 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet ...

Nr. 603.

Halle, Dienstag, den 25. Dezember

1917.

Die vierte Kriegsweihnacht.

Söhne Gottes.

Von Friedrich Naumann.

Selig sind die Friedensstifter, denn sie sollen Gottes Söhne heißen. ...

Selig sind die Friedensstifter, denn sie sollen Gottes Söhne heißen.

Vielen unter euch, meine Freunde, ist gerade dieser uralte Spruch in einem anderen Wortlaute vertraut und bekannt, weil Luthers Uebersetzung lautet: 'Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.'

Wohl es heute der Tag der Geburt des Heilands sein soll, so bitte ich euch, erste Aufmerksamkeit auf diese Benennung 'Söhne Gottes' zu richten.

Sie scheint gar nicht ganz auf diesen Tag und in diese Kapelle zu passen, denn hier wird sonst nur von einem einzigen Sohne Gottes gesprochen, nie von einer Mehrheit. ...

Dieses Wort ist älter als alle Kirchenglieder und gibt viel zu denken. Ich finde in einer Bibelübersetzung vermerkt, daß dabei ein Engel gedacht werden müsse, etwa in dem Sinne, daß Friedebringere wie Engel geehrt werden sollen.

Auch so mag hat zwar unser Wort des Geheimnisses genug, denn nun erst gehen wir daran, uns zu befragen, von welcher Art der Friede gewesen sein wird, dessen Herzeiler Söhne Gottes heißen sollten. ...

Selig sind die Armen im Geiste; selig sind die Demüthigen; selig sind die Leidtragenden; selig sind die Hungerigen und dürstet nach Gerechtigkeit; selig sind die Barmherzigen; selig sind die reinen Herzens sind; selig sind die Friedensbringer; selig sind die um der Gerechtigkeit willen verfolgte werden! ...

Selig sind, so hören wir, die Friedensbringer! Dabei werden die damaligen Krieger des Glaubens weniger an dem himmlischen Frieden denken, als an ein allgemeines Friedensreich, in dem der erwartete Friede erfüllt werden soll.

Der amtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTR, Wien, 24. Dezember. Amtlich wird verkündet:

Deftlicher Kriegsjahresplan

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsjahresplan

Wesslich der Brenna haben Truppen der Heeresgruppe des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad trotz heftigsten feindlichen Widerstandes den Col del Rosso und Monte di Pal Bella genommen.

Bisher wurden über 6000 Gefangene, darunter ein Oberst und mehrere Stabsoffiziere eingebracht.

Der Chef des Generalstabs.

Letzte Depeschen.

23000 Tonnen versenkt!

Die schwere Schiffsraumst.

Berlin, 24. Dezember. Amtlich. Im englischen Kanal und an der Ostküste Englands wurden durch unsere U-Boote

23 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große Frachtdampfer, die sich ...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 24. Dez. Die aus dem durch die Tätigkeit der U-Boote herorgehenden Mangel an Schiffsraum erwähnten Schweregeschützen häufen sich in den feindlichen Häfen. ...

Nicht Truppen und Lebensmittel, sondern Truppen oder Lebensmittel.

c. R. Berlin, 24. Dezember. Wie wir erfahren, hat auf der Ententeconferenz in Paris die amerikanische Abordnung erklärt, daß Amerika zwar bereit sei, 15 000 Flugzeuge zu senden, daß aber wegen Lonnmangels zwischen der Sendung von Truppen und der von Munition und der Lieferung von Lebensmitteln gewählt werden möchte.

Kaisstellung des Generals Sorraei.

Paris, 24. Dez. 'Agence Havas' meldet: Auf Grund von Ermüdungen allgemeiner Art hat die Regierung beschlossen, General Sorraei im Oberbefehl der Orientarmee durch General Guillaumet zu ersetzen. ...

Die Mehrheit gegen die Wehrpflicht.

Reibourne, 24. Dez. (Mentel.) Den letzten Versichten zufolge sind bei dem Referendum über die Wehrpflicht 987 000 Stimmen gegen und 732 000 Stimmen für die Wehrpflicht abgegeben worden.

Ausgleichungen für Golf und Judentum.

Berlin, 24. Dezember. Der 'Staatsanzeiger' gibt die Verleihung des Roten Adlerordens erster Klasse mit Ehrenband an Staatssekretär Dr. Soli und den Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums Dr. Haeckerlein bekannt.

über den Köpfen der frommen Gemeinschaften. Als Friedensstifter werden alle die geehrt, die in der Welt der Gegensätze zur Befähigung und Harmonie der Gemüter beitragen, die selbstlichen Vermittler, die treuen Veröhner, die guten Ausgleicher. ...

Und wir, meine Freunde, was lesen wir aus diesem Spruche? Wir fühlen ihn im vierten Jahre des Weltkrieges so nur, als hätten wir ihn noch nie wirklich gehört, denn uns ist das Wort Friede durch die Zeit des Friedensmangels unergleichlich viel wertvoller geworden, als es früher je war.

Selig sind die Friedensstifter, denn sie sollen Gottes Söhne heißen.

Selig sind die Friedensstifter, denn sie sollen Gottes Söhne heißen.

Hindenburgs Leutzpuch für Weihnachten.

Berlin, 24. Dezember. Von einer Anzahl Zeitungen darum gebeten, stellt der Generalfeldmarschall allen folgenden Leutzpuch für die Weihnachtsfeier zur Verfügung. ...

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1917.

H. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Bulgariens Wünsche.

König, 24. Dez. Der bulgarische Vertreter der 'Königlichen Zeitung' meldet zu den Friedensverhandlungen bezüglich der Wünsche Bulgariens, daß vorausichtlich die Gemeinlands der Inneren im Schwarzem Meere mit Rußland und d. Türkei ihren Ausdruck finden, indem dem Handels- und Kriegsschiffen dieser Länder, vielleicht auch eines von dem jetzigen Dynastie befreiten Rumänien, Vorzüge bei dem Durchfahren der türkischen Meerengen eingeräumt werden könnten. ...

Sofia, 20. Dez. (Melbung der Bulgariischen Telegrafischen Agentur, verspätet eingetroffen.)

Der Kongreß der Abgeordneten der Dobrußa, der seit drei Tagen in der Stadt Babadag tagt und Vertreter aller Nationalitäten vereinigt, hat feierlich und unwiderruflich dem Willen dieser Provinz Ausdruck gegeben, sich mit Bulgarien zu vereinigen, von dem sie in der Vergangenheit stets einen Bestandteil gebildet habe. ...

Gesandte der Westmächte für die Ukraine.

Bern, 23. Dezember. Das ukrainische Wehrbureau meldet aus Kiew vom 20. Dezember: Einmittendts der Präsident der ukrainischen Regierung, erklärte vor der kleinen Versammlung der Allierten vom Beginn der Friedensverhandlungen in Kenntnis gesetzt, Frankreich und England hätten bereits beschlossene, Gesandte nach der Ukraine zu senden, um ihre Interessen vertreten zu lassen.

mit Bezug auf Maximalhöhe und Arbeitszwang. Doch dürfte sich dieser Ausweg als recht geragt erweisen, und schon jetzt hat er mehrfach Arbeitsunruhen veranlaßt, die nicht gering zu verurteilen sind.

Ebenfalls ist die Arbeiterfrage in Nordamerika durch die Kriegsbeteiligung der Vereinigten Staaten zu einem äußerst bedeutenden Problem geworden.

Der Festschlag der französischen Anleihe.

T. U. Genf, 24. Dez. In Paris Regierungskreisen ist man über die schlechten Resultate der französischen Anleihe sehr niedergeschlagen. Trotz des größten Druckes von Seiten der Regierung auf alle Finanzinstitutionen enthielt sich die große Masse des Volkes fast vollkommen der Zeichnung. Noch am letzten Tage wurde die unerwartete Notwendigkeit gemacht und im Hofe des Amalades der Zeichnungskassen errichtet. Trotzdem verzichteten sich nur ganz wenige Personen auf den Zeichnungskassen. Die Regierung wird erst am 25. Dezember das Ergebnis bekannt geben, da in der Zwischenzeit noch gehofft wird, mit einigen Banken weitere Zeichnungen zu erpressen.

Die englischen Lebensmittelpolitik.

Wien, 24. Dez. Lord Rhondda gab bei einer Konferenz der Nordlondoner Lebensmittelpolitikauschüsse, zu dem ihm die Lebensmittelpolitik für die Zukunft „große Bedenken“ bereitet. Zunächst des Fleischs brauche man zwar keine wirkliche Hungersnot zu befürchten, wohl aber eine große Knappheit, da man auf die Herden der Heimat angewiesen sein werde. Betreffs des Weizens sei die Lage ernstlich aussehend. Es sei zu fürchten, daß eine Zwangsrationierung nötig werden würde. Rhondda empfahl den Ausschüssen, alles aufzuwenden, um die Lebensmittelpolitik zu verhindern, an denen neuerdings oft 2000—3000 Personen teilnehmen sollen. Er wies darauf hin, daß diese Rationen der Verteilung der Unzufriedenheit seien und regierungseigenen Elementen Gelegenheit gäben, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten.

Die deutsche Diktistin.

T. U. Haag, 23. Dezember. „Daily Mail“ medelt aus Petersburg, daß der Zustand der deutschen Truppen in Polen ausgezeichnet sei. Alle Verbrüderung an der Front hätte der Diktistin der Deutschen nichts gelohnt. Die Manneszucht ist nach wie vor nicht gestillt.

Spanien in der französischen Fremdenlegion.

T. U. Genf, 24. Dezember. In Paris diplomatischen Kreisen verläuft man mit Interesse den Verlauf der spanischen Expedition, die von der französischen Regierung beauftragt wurde, eine Untersuchung über die Zustände in den spanischen Provinzen der französischen Fremdenlegion vorzunehmen. Die bisherigen Ergebnisse haben bereits in Madrid peinliche Aufsehen erregt. Von den ungefähr 4000 Soldaten, die die spanischen Bataillone bildeten, sind kaum mehr 300 am Leben, da die französische Regierung die Spanier ebensowohl wie die Gegendler in rücksichtslosster Weise überall dort als Kanonenfutter verwendet, wo sie die eigenen Truppen der Gefahr wegen nicht verwenden will. Da die ärztliche Hilfe für die Fremdenlegion unzureichend ist, sind auch die Verwundeten meistens dem Tode geweiht. Die spanische Regierung will diesbezüglich Vorstellungen machen.

Ausland.

Beschäftigte Gründung einer deutschfreundlichen Partei in Paris.

T. U. Genf, 24. Dezember. In den Wandelgängen der Kammer befragt man lebhaft die Möglichkeit der Gründung einer neuen Partei, die einen Verständigungsfrieden mit Deutschland auf Grund der Landvolksmeinungen erlangen anstreben würde. Die nötigsten Schritte gegen Caillaux und der Fortschritt der russischen Friedenshandlungen haben die Versuchung für eine deutsche Gruppe geschaffen, an die auch nur zu denken, nur wenigen Wählern noch Wohlgefallen gewesen wäre. Senator Dupuy würde sich im Falle einer parlamentarischen Schlapp Clemenceaus der Gruppe anschließen.

Das polnische Problem.

Wien, 24. Dez. Was das polnische Problem betrifft, nimmt die Liga der Polnischen Staatlichkeit in einer Erklärung zu der Frage der Vereinigung von Konventionen mit Galizien Stellung, indem sie darauf hinweist, daß sie seit jeder der Standpunkte vertreten habe, daß ohne Zusammenlegung dieser beiden wichtigsten Gebiete Polen als wirklich lebensfähiger Staat nicht denkbar ist. Da jedoch diese Vereinigung weder durch die russischen, noch durch die österreichischen Monarchien noch durch die Abgrenzung Galiziens von Österreich erfolgen könne, oder auch nur beabsichtigt sei, so bleibe tatsächlich als einziger Ausweg nur eine dynastische Union zwischen Polen und der österreichischen Monarchie übrig, da nur eine solche das schwere Problem der Gebietsvereinigung zu lösen imstande sei.

Halle und Umgegend.

Halle den 25. Dezember 1917.

Weihnachtsgesplauder.

In hoffnungsvoller Erwartung stehen wir und lauschen auf das Tönebrausen der Weihnachtsglocken, in deren Klangharmonien sich endlich wieder Stimmen des Friedens mischen, zwar noch verhalten leise, wie von Sturmwinden aus weiter Ferne über wolkenlose Berge und nachdunkelnde Wälder dahergetragen, aber doch schon so vernehmlich, daß sie die freudbelebende Menschheit tief aufatmen lassen und allerorten Freude und Glückseligkeit verbreiten.

Und die Friedenshoffnung der Christnacht erhält für uns eine erhöhte Bedeutung und klingt durch unsere Seelen so erhaben und verheißungsvoll, als ob wie erst himmlische Gewalten ihre Boten in die irdischen ertäubten Niederungen der Erde entsänden, die schlafengerührten Niederungen der Erde erwecken, die grauenhaften Wüsten der Menschen gegeneinander Einhalt zu tun und die zahllos gemähten Herzen zu erweichen in der Schmelzhitze weltumspannender Erbarmens.

Es geht wie ein großes Erwaachen aus dumpfem Traum

leben durch die Menschheit, wie ein Begehnen auf die hohen Lehren und Menschheitsziele des göttlichen Meisters von Bethlehem. Wir treten wieder ein in die strahlenden Hallen seines Lehrtempels, von dessen Zinnen durch die Nacht des allgemeinen Schlafes das erhabene Wort leuchtet, das Menschenmund je gesprochen hat: Liebet eure Feinde. So hoch die Sonne über der Erde steht, so hoch liegt seine Sittenlehre, den Gipfel dieses Wort frönt, aber jener der heutigen Propheten des Höllethasses und Höllesterbes.

Diese Lehre hat ihren Ursprung nicht nur in dem lautersten Gefühl, sondern auch in der tiefsten Erkenntnis von Wesen der Welt. „Wir sind alle Kinder eines Vaters“, lehrt dies größte ethische Gebot, das die Welt gesehen. Damit ist in kindlich verständlicher Weise ausgesprochen, was unsere Naturtugenden und Philosophen auf Grund jahrtausendelanger Forderung erkannt haben: Die Einheit des Alls, die Einheit des Lebens. Alles, was Menschenantlig trägt, steht auf ein und derselben Grundlage des Gefühls und der Erkenntnis, und die Unterschiede zwischen den Einzelnen sind nur gradueller, nicht aber wesentlicher Art. Darum ist jeder anderer Mensch kein „anderer“, sondern ich selbst bin es immer wieder in anderer Erfassung. Zeit, Raum und Umstände, die den anderen unmöglich, sind das andere; das Wesen, das davon unerschlossen wird, bin ich selbst.

In dieser Erkenntnis von der unendlich vielfältigen Einleitung des einheitlichen Wesens Mensch sah der göttliche Prophet auch in den Glenden und Verächtern, den „Höllnern und Sündern“, das Allgemein-Menschliche, sein eigen Fleisch und Blut, sich selbst in anderer Form, und so trieb es ihn in tiefstem Erbarmen, wie in solchen Glenden in den Staub gebeugtes Wesen wieder herauszuheben aus dem Bewußtsein der Niedrigkeit und Anrechnung zu der großen Einsicht, Gleichberechtigung, vollwertiges Mitglied, Bruder unter Brüdern zu sein.

Wenn die hehren Stimmen der Weihnachtsglocken durch unsere Häuser und Herzen erklingen, dann wollen wir uns solcher hohen Erkenntnis von Wesen des Menschenebens nicht verschließen, sondern wollen sie von neuem in uns aufnehmen, sie erwägen und wirken lassen in unseren Herzen, auf daß wir mit Liebe und Erbarmen, mit Freundschaft und Güte gegen unversiegbare erfüllt werden und solchermaßen recht befähigt werden, des nahenden Friedens Verkünder zu und unsern Teil auf Volkstrotz zu sein.

Zur Geschichte der Ziegelei Planena

— fest händlicher Best — wird uns geschrieben: Das gemauerte Kieselger der Rue zwischen Saale und Weher Elster, das das natürliche Bitter für die Wassererwärmungsanlage des hiesigen Wasserwerks abgibt, ist von einer harten Schicht Kieselstein überlagert, welche nach dem für die Ziegelei zwischen Ammerbach und Schönow ihre Entstehung verdankt. Auf Beilegung dieser Ziegeleibetriebe ist die Stadt Halle schon seit Jahrzehnten bedacht; denn in den ausgezeichneten Erdarbeiten bilden sich liegende Gewässer, und die darin wachsenden Algen und faulen Erder befeuchten die Gasse des Grundwassers. Die Ziegelei von Halle, sowie diejenige der hiesigen hiesigen Wasserwerksanlage für Braunkohlenverwertung sind bereits in Halle, und die ehemals Schönefelder Ziegelei bei Planena dürfte im nächsten Jahre abgebrochen werden, nachdem sie seitens der Stadt Halle durch Verkauf der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Dezember d. J. angekauft worden ist. Da die letzten nach einer Ziegelei am Brennen im Jahre 1818 von dem Bauherrn Herrn Thibaut in Halle (Hülfental 7) erbaut wurde, so hat sie ihr Dasein gerade auf 100 Jahre gebracht.

Schon nach einstimmigem Besehen erlitt der Ziegeleibetrieb eine Erhebung durch den Bau der Saalebrücke, so der ein Teil des Thibautschen Grundstücks benötigt wurde, aber der Staat entschloß sich den Besitzer reichlich durch Erbauung zweier deutschen Brennereien und eines preussischen Trockenkornens. Außerdem durfte er die beim Schloßbau ausgehobene Schmelze unentgeltlich zur Verfügung stellen, und mit dem hiesigen Rohmaterial wurde das Ziegeleigebäude aufgeführt, das als hochmodern wurde. Der Sohn und Nachfolger Thibauts Carl wurde vergrößerte die Ziegeleianlage bedeutend im Jahre 1882, und noch mehr gelang es ihm 1871 unter dem dritten Besitzer Albert Schaaf aus Schwelm bei Göttingen. Nach dessen Tode brach der Konturs aus. Den Forderungen von 5/8 Mill. Mark stand nur ein Aktivvermögen von 1/2 Mill. Mark gegenüber. Beim Verkauf am 6. Januar 1914 erlangte der hiesige Bauherr Herr Thibaut, Kaufm. C. G. als Hauptkäufer den gesamten Besitz einschließlich 120 Morgen Land, für den Wiederverkauf für die Stadt Halle in erster Linie in Betracht. Der früher geforderte Kaufpreis von 575 000 Mark wurde von der neuen Besitzerin auf 180 000 Mark ermäßigt.

Elterns Kreuz.

Oberstard Reiche, Ordnamungsheim 7. Kürassier-Regiment, Sohn des Handelsmanns Karl Reiche, Piesbauer Straße 167, hat das Elterns Kreuz erhalten.

Die Weihnachtstier der aus Russland ausgewiesenen Reichsdeutschen der Abteilung Halle und Umgebung findet Freitag, den 28. Dezember, pünktlich 6 1/2 Uhr abends, im „Schultheiß“, Poststraße 5, statt.

Belichtung der Personennamen auf den Staatsbahnen. Die königliche Eisenbahndirektion ordnet an: Zur Ersparrung von Gas wurden die Lampen in den Seitengängen der D-Zugwagen und in den Doppelabteilen, die durch halbhohle Wände voneinander getrennt sind, durch Schließen des Absperrbalkens im Rahmen der Lampe dunkelgelegt. Einmalige Forderungen der Reisenden auf Belichtung der Abteile und Gänge kann daher dem Personal nicht stattgegeben werden.

Das Verdienstkreuz für Kriegsviehe wurde Hrn. Architekt und Maurermeister Ernst Schladt, Schwiegerohn des Hrn. Baummeisters Hermann Weisser, als Geschäftsführer dort tätig, verliehen.

Ein Motorradgen der Stadtbahn sprang in Richtung Magdeburger Straße—Zoologischer Garten aus dem Geleis und fuhr in den Laden der Eisenwarenhandlung von Spatmann in der Großen Steinstraße.

Gestohlen wurden am 14. Dezember ein braunes Goldtäschchen mit goldenem Trauring mit einem bläulichen Stein, gez. „W. F.“, und einem kleinen silbernen Ring mit Wappen; am 15. 12. Zigaretten in Schachteln zu je 50 Stück, Marke „Cardinal“, und zu je 20 Stück, Marke „Heerkau“; am 17. 12. ein Herrenfahrrad, Marke „Arkona“, Rahmen und Felgen schwarz, wagherrichte Ventile, Freilauf, das vordere Schlußlicht; am 18. 12.

Zigaretten in grauen Schachteln zu je 50 Stück, Marke „Sport“; am 20. 12. ein Herrenfahrrad, Marke „Hagenplaner“, Nr. 87 135, Rahmen und Felgen schwarz, Felgen nach oben gebogene Ventile mit feingrauem Stoff umwickelt, Lenkstange, hat neue Felgen und Nadeln; ein Deckel und 3 Kopfflecken mit rot und weiß gestreiften Innlets; ein Unterbett mit gelb und rot gestreiften Innlets; 2 weißelene Bett- und 3 Kopffleckenbänder; 2 weißelene Bettdecken; ein weißer gehäkeltes Tischläufer; zwei solche Zierdecken; 2 Handtücher; für 2 Fenster weiße abgegrünte Gardinen; 16 weiße Damenstrümpfer, zum Teil mit Spitze, gez. „M. W.“; eine Nadel-Herrenuhr mit Nadelstirn, im Detail gez. „K. M. 1.3. 1917“; am 22. 12. ein Herrenfahrrad, Marke „Tempo“, Rahmen und Felgen schwarz, nach oben gebogene Ventile, Freilauf mit Nadelstirnabtrieb, grüneingefasste Griffe mit der Firma „Beul Hagemann“.

Provinzial-Nachrichten.

Besenaublingen, 24. Dez. (Ein großes Lager mit Döbereiner, das aus verschiedenen Einträgen in Kiel berichtet, ist hier auf Grund der dortigen Besätze beschlagnahmt worden. Kleider, Schuhe, Anzugstoffe, Wälder, Wuppen, Militärausstattungen, ein großer wertvoller Schmied, Leber, Eisen und Stahlwaren, darunter über 200 verschiedene Messer, Scheren, Werkzeuge, Waffen und 3 Wintermäntel wurden gefunden. Drei Kammern kamen als Keller in Frage. Die Waren wurden von einem aus hiesigem Orte kommenden Schmie hierhergebracht.

Berth, 24. Dez. (Zur Wiederbesetzung der Generalinspektorenstellen) Anlässlich des Ausscheidens des am 1. Januar 1918 in den Ruhestand tretenden Generalinspektors Dr. Schubert in Berlin sind als seine verbleibenden Vertreter nach dem Wiederbesetzung der Stelle des Vorsitzenden des Provinzialen Konfirmandenvereins verschiedene Vorschläge im Umlauf. Ermittelt ist in der Gesellschaft der Wunsch zu bestehen, daß wieder ein Mitglied an die Spitze des Konfirmandenvereins gestellt werden möchte. Von der einen Seite wird der Konfirmandat, Superintendent und Stadtrichter Hofmann, der die Kosten des Konfirmandenvereins genannt, während von anderer Seite wieder der Oberprokurator Dr. Bernburg, der am 1. Januar 1918 Superintendent in Berlin werden soll, als Nachfolger Schuberts auch im Konfirmandenverein mit, weil er sich des besonderen Vertrauens der anhaltischen Gesellschaft erfreut.

Göthen, 24. Dez. (Die Wundheilung eines erfolgreich erkrankten Erdbebens) Die die Götthener Wasserwerke leitende, wurde der bekannte Quellenforscher Richard Reinecke aus Cöthen von dem Oberbürger und Generaldirektor Rud. Bergmann, Charlottenburg, zur Erreichung von Kärntener nach Erdbeben durch die Metallmischungen nach Kärntener in Göttingen herüber zu kleineren Kärntener Wasserwerken in verschiedenen Teilen. Es wurden jetzt an den besprochenen Stellen Bohrungen ausgeführt und in den vorher festgestellten Tiefen Erdbecken erschlossen.

Vermischtes.

Zugunfall auf Bahnhof Stralau-Kummelsburg. Amliche Meldung. Sonntag vormittag kurz vor 6 1/2 Uhr wurde auf Bahnhof Stralau-Kummelsburg der Leerzug 1726 gegen den am Rollringbahnhaltenden Personenzug 1728 ausgedrückt, wobei ein Wagen entgleiste. Acht Reisende wurden leicht, einer schwer verletzt. Der Personenvorkehrer zwischen Nord- und Südring wurde durch Umstehen aufrechterhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

Beim Aussteigen aus dem Zug istlich neunmündig im am Sonntag auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin der 75 Jahre alte Medizinalrat Dr. Hut aus Prenzlau aus dem Zug entfiel, glaubte er wohl, er hielt, während er sich nach langsam bewegte. Er fiel mit seinem Koffer aus, kam zu Fall, geriet zwischen Trittbrett und Bahnhofsgeleise und wurde totgequält.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Maschinenbauanstalt Kitzner, A.-G. in Leipzig. Es wurde beschloßen, 20 Prozent Dividende auf die Stamm- und 6 Proz. auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde der hiesige Fabrikbesitzer Dr. Kurt Hübner. Der Aufsichtsrat hat sich im neuen Geschäftsjahr bisher günstig angefallen. Die Eingänge an Aufträgen und die ausgeführten Lieferungen sind in den ersten fünf Monaten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres merklich gestiegen, so daß bei ungeändertem Geschäftsbetriebe wieder mit einem guten Ergebnis gerechnet werden kann.

Ungeübliche Kalkulationen in Kalifornien. Auf der Jahresversammlung der American Chemical Society teilte der Vertreter des Landesförderungsvereins mit, daß in dem Waller des Searles-Sees in Kalifornien 20 Millionen Tonnen Kalium in Lösung enthalten seien, die einen Wert von 1 Milliarde Dollar darstellen sollten und deren sofortige Verwertung vom Kongress abhängig, dem am 15. August d. J. ein bezüglicher Gesetzentwurf unterbreitet ist. — Es dürfte sich hier wieder um eine amerikanische Lieberziehung handeln.

Die nächste Nummer der „Saale-Zeitung“ erscheint des Weihnachtstages wegen erst Donnerstags nachmittags.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dade; für den drücklichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Bittmann. Benennung. Unterhaltungsblatt. Vermischtes. Hm. Dr. Karl Geer, für den Anzeigenteil: Suso Brant. Druck und Verlag von Otto Heibel, Siedlich in Halle.

Alte

Geschäftspapiere,

alte Journale, Skulpturen, Bücher, sowie Altpapier jeder Art

kauft laufend unter Garantie des Geschäftes

A. Samuel,

Alter Markt Nr. 7. Telefon 5592.

Jede Anfrage wird bereitwillig beantwortet.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Poststrasse 12, Filiale Halle a. S. Fernsprecher Nr. 1332, 1333, 1692.

Kaffee Roland

Marktplatz 23
Täglich Künstler-Konzerte.
 Beginn: Festtage 4 Uhr, wochentags 7 Uhr.

Restaurant zum Markgrafen.

Wölberrstraße 7, Ecke Alt. Seestraße, am Markt.
Feiertage: Konzert durch Kmpl.-Phonolitz.
 f. Biere, Grätzer, Bockbraten mit Thür. Klößen.
 Hch. Meier. Tel. 4980.

Bergschenke.

Zu den Feiertagen empfehle meine gut
temperierten Lokalitäten,
 für gute Getränke ist bestens Sorge getragen, meinen wertigen
 Bällen zur gefälligen Vergnügung.
 Carl Platz.

Kaffee-Garten Trotha.

Beliebter Ausflugsort.
 Café:
f. Kaffee, Freyberger Bier, Gutenberg-Fruchtweil.
 Es ladet ergebenst ein
 Joh. Otto Hutans.

Arbeiter-Berufshürzen

zur Streckung und Schonung der Arbeiterknie,
 Gr. I. ca. 70 x 90 mm. 2,50
 II. 80 x 100 „ 3,40
 III. 90 x 110 „ 3,90
 auch in großen Rollen lieferbar.

Eras & Gaydoul,

Berlin C. 2. Burgstr. 26.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe in allen Preislagen. Größte Längste. Wäscher. Verleihen nach Einbindung einer Haarprobe.
Schleier-Netze Stück 1,25 Stück.
Schopfwasche moderne Schürzen.
Damenhaare. aus eigener Fabrik.
Zopf-Sieberr. 79c.
 Weipziger Str. 33 u. 79.

Auskunftsstellen

Beirich & Greve, W. Steinstr. 311.
 Abfahr-Institute.
Emil Banse, W. Steinstr. 1, Tel. 5297

Beerdigungs-Institute.

W. Bursel, Kl. Steinstr. 4.
Voh. Wendt, Kl. Steinstr. 4, Tel. 2921

Burstenwaren

H. Kunzemann, Weipziger Str. 25, Weipziger Str. 2669

Einrichtungen

Joh. Meise, Mühlstr. 1, Tel. 2821
 G. H. Hoth, W. Steinstr. 69

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Telephonanlagen, Klingel- u. Fel.-Anl., Umwandl. alt. Gas- u. Petroleumlampen i. Elektr.
Kraus Berger, H. D. Mühlstr. 113, Tel. 2332

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Klingel-, Telephon-, Blitzableiter- u. Beleuchtungs-körper.
L. Rissland, Dresdenstr. 26, Tel. 1231, Weipziger Str. 1672

Künstliche Zähne,

Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen,
Zahn-Hellensstein von A. Neubauer,
 (vorm. Brückmann), Gr. Ulrichstr. 11, H. Feyer, 2953

Alle Sorten Felle, Sämte, Tierhaare, Wolle

Gebr. Dangelowitz, Weipziger Str. 2

Registrierkassen

Einzelabnehmer National getauft. Kassen und Büros seitens unter J. H. 12773 an D. Gebr. D. Dangelowitz

Öffentliche Lese- und Verkehrshalle,

Gr. Ulrichstrasse 52, Ecke Schulstr. Tel. 1103.
 Es liegen aus:
 die bedeutendsten auswärtigen Tageszeitungen,
 sämtliche hiesigen Zeitungen,
 die besten Unterhaltungs-Zeitschriften,
 eine Anzahl auswärtiger Adressbücher.
 Ferner werden Anzeigen-Aufträge sowie Bestellungen auf die
 „Saale-Zeitung“
 entgegengenommen. Annahme von Drucksachen-Aufträgen aller Art.
Lelhbibliothek ersten Ranges.
 Die ständigen Besucher der „Saale-Zeitung“ bezahlen - bei jedesmaliger Vorzusage des Bezugssachtes - nur die halbe Leltgebühr!
 Öffentliche Fernsprechstelle. Amtl. Postwertzeichen-Vorkauf.

Zeitungsdrähte

neue nach nach geschmiedet, kraft gegen feines Angebot
Feit Straub, Frankfurt am Main,
 Weipzigerstr. 181. Fernspr. Hanke 5973.

Offene Stellen

Stütze.
 Zum 1. Januar suche ich eine erfahrene
 Neue Stellungs im Köchen u. Haushalt, sowie Beaufsichtigung der Schularbeiten meiner Nichten im Alter von 12 u. 10 Jahren. (Sprachlich). Auswärtigen bevorzugt. Zusätzliche Off. an **Gertrud Erler, Hagedeburg, Kirchwegstr. 6.**

Zu verkaufen

Mittergut in Thüringen in sehr schöner landwirtschaftl. Lage, ca. 160 Morgen groß, davon besteht im letzten Jahr 40 Morgen, gutes lebendes u. totes Inventar, eigene Jagd
Zu verkaufen.
 Das Gut ist seit 1689 in der Familie.
Julius M. Bier, Berlin, Weipziger Str. 26, Geogr. 1800.

Zuverlässige Frauen

zum Zeitungstragen gesucht
 Gr. Braubausstr. 17.

Vermietungen

Gr. Ulrichstr. 47 i. Geschoß ca. 250 qm, vollst. Gefäßkammer, Büros, 1. Hof, od. 1. Hof, 1. verm., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, sehr schön. Weitere Gefäßk., Büros, u. Wohnräume verfügbar. Zusätzl. Zeitung 20 u. l. Tel. 1498.

Neue Promenade 1, 1

3-Zimmerwohnung, Schlafsaal, Küche, Spielzimmer, Bad und Zubehör zum 1. Januar 1918 zu vermieten.
 Näheres **Gr. Braubausstr. 17.** (Dauptfontor.)

Kaufgesuche

Wir kaufen laufend
Rübenjamenpreu u. Rübenjamentroh und bitten um Angebote. Preisliste besorgen wir selbst. Futtermittel- u. Getreidehandel, A.-G., Magdeburg, Weinstra. 15, l. Telefon 7170 u. 7182.

Öelgemälde

erster neuer Meister
 der deutschen u. ausländischen Schule zu kaufen gesucht. Offerten erbitten unter H. 4106 P. Haasenstein & Vogler, Berlin W. 33.

100 Schlafzimmer

von M. 700 bis 9000
 sowie die entsprechenden
Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen usw. offeriert
Höfelmaier

G. Hauptmann,

Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 38 a-b Poststr. 3 - Komplatz 10 Mansfelderstr. 45 Kl. Klausstr. 6 sowie Gr. Ulrichstr. 12 (in den abe maligen Verkaufszimmern der früheren Höfelmaier-Gesellschaft)

Zentralbüro

Kl. Ulrichstr. 38 f.

Everth & Mittelmann

Bankgeschäft
 Geogr. 1875 Berlin C. 19, Petriplatz 4, Geogr. 1875
 gegenüb. Petrikirche. Z. 2373, 7103 u. 11541
 Geschäftstund. 10-1. 3-6. Sonnabends 9-3
 Infolge guter Verbindungen nach dem neutralen Ausland beste Verwertung der notleidenden feindlichen Anleihen und unbezahlten Coupons.

Neues Abonnement

auf die
Fliegenden Blätter
 1918. I. Quartal (Januar-März).
 Preis vierteljährlich (13 Nummern) in Deutschland und Österreich-Ungarn 4 M., unter Kreuzband 4 M. 40 Pf., einzelne Nummer 40 Pf., für die anderen Länder des Weltpostbezirks eins unter Kreuzband 5 M. 30 Pf.
 Bestellungen - auch fürs Feld - werden von allen Buchhandlungen, Zeitungsgechäften, durch die Feldpost und von unserer Expedition angenommen.
 München, im Dezember 1917.
 Die Expedition der „Fliegenden Blätter“.

Achtung! Hausfrauen!

Neuheit!
Einweck-Glas-Oeffner
 D. R. G. M. Neuheit!
 Unser einzig wirklich brauchbarer Oeffner verleiht unbedingt Beschädigung der Gummiringe und Gläser u. öffnet blitzschnell jedes Glas auf ganz neuem Wege. Pr. pr. Stück M. 1,50 fr. Nachn. Wiederverk. extra Rab. **HARCUBA & FRACK** am ANN. Leipzig Sehl. 39, Fernspr. 40519 u. 5700. Brockhausstr. 42. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Bettmässen.

Bestellung sofort. Alter und Größe gleichgültig. Auskunft unentgeltlich.
Sanis Versand
 München 608 P. Weipziger 44.

Bezugsschein ohne jedw. Schwierigkeit

erhalten Sie vorläufig noch auf belieben, gut illustrierten Lesestoff, wenn Sie die Zeitschrift für Humor und Kunst **Meggendorfer-Blätter** durch e. n. Buchhandlung, oder direkt an den Verlag bestellen. Abonnementpreis ohne Porto vierteljährlich Mk. 3,50, jede Nummer kostet 35 Pf. Feldpostbonnen monatlich Mk. 1,30, vierteljährlich Mk. 3,90 durch jedes deutsche Postamt.
 Verlag der **Meggendorfer-Blätter** München, Perusastr. 5.

! Kohlepapier!

sofort lieferbar.
H. Hülsmann, Sieglitz, Teichstraße.

Zigaretten

Verkaufs-Angebot
 1000 Stück 72. 64. (600 a 6 u. 200 a 6)
 Versand Nachnahme nur zu Verb. außer.
D. Püttmann, Charlottenburg 5, Spandauer Str. 12

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:
Möhren-Apothek, Reilstraße 134. Tel. 1806.
Stern-Apothek, Magdeburger Straße 53.
Victoria-Apothek, Gr. Steinstraße 32. Tel. 1138.
Reifen-Apothek, Gildengasse 1. Tel. 2542.
Blumen-Apothek, Weipziger Str. 17. Tel. 6526.
Hohenzollern-Apothek, Marienburger Str. 20. Tel. 1785.

Familien-Nachricht.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimange unserer lieben Emma sprechen wir hierdurch und nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Albert Meys und Sohn, Müttlich, Familie Friedr. Sells, Gutenberg.

